

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Ja zum Plantahof

Chur (spk) Die Bündnerinnen und Bündner haben am Wochenende gemeinsam mit den Regierungsratswahlen einen Kredit von 12,16 Mio Franken für den Um- und Ausbau der kantonalen landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart mit 28 647:7496 Stimmen klar gutgeheissen. Die Vorlage wurde von allen Parteien unterstützt. Die Stimmbeteiligung betrug 32,6 Prozent.

Rund 100 Lehrlinge in vier Tagesklassen und zwei Blockkursen besuchen den Unterricht an der einzigen Bündner landwirtschaftlichen Schule.

Für Buskonzept

Chur (spk) Die Churer haben am Wochenende für die erste Ausbaustufe des Buskonzeptes jährliche Betriebskosten von von 3,45 Mio Franken mit 5142:1644 Stimmen gutgeheissen. Abgelehnt wurde die Umzonung des Quartiers «Rheinmühle» mit 1508:5002 Stimmen. Eine Kredit von 4,5 Mio Franken für die Sanierung einer Truppenunterkunft passierte mit 4390:2313. Die Stimmbeteiligung betrug 32,5 Prozent.

Damit erhält Chur auf den Fahrplanwechsel im Mai dieses Jahres ein wesentlich attraktiveres Busangebot. Die neue Linienführung im Bereich des Bahnhofs sieht vor, die Bahnhofstrasse im unteren Teil für den öffentlichen Verkehr ebenso zu sperren, wie eine kurze Verbindungsstrasse zwischen Bahnhof und Tivolibrücke. Durch die Einführung von Busspuren soll der öffentliche Verkehr zusätzlich beschleunigt werden.

Täter geständig

Landquart (spk) Am Freitagabend ist eine 36jährige Frau in ihrer Wohnung in Landquart durch mehrere Messerstiche tödlich verletzt worden. Wie die Bündner Staatsanwaltschaft am Sonntag mitteilte, konnte aufgrund der umfangreichen Ermittlungen der Polizei der Täter ermittelt werden.

Der Messerstecher habe dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt, schreibt der Informationsdienst der Bündner Kantonspolizei, ohne über den Täter nähere Angaben zu machen.

Abstimmung über Altersheim in Balzers

In Balzers stehen zwei Gemeindeabstimmungen an. Die erste Abstimmung betrifft den Bau des vorgesehenen Alters- und Pflegeheims. In dieser Angelegenheit wird gemäss Ausführungen im soeben veröffentlichten Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 20. Februar 1990 zunächst am 21. März eine Informationsversammlung und am 23./25. März eine Gemeindeabstimmung durchgeführt.

Referendum Jugendtreff

Eine zweite Abstimmung wird den Jugendtreffpunkt im Kindergarten Heiligwies betreffen. Nötig wurde diese terminlich noch zu fixierende Abstimmung durch ein von 353 Stimmbürgern eingereichtes Referendum, welches sich gegen den vom Gemeinderat am 16. Januar 1990 gerichteten Beschluss richtet, wonach im Kindergarten Heiligwies für 2,2 Millionen Franken ein Jugendtreff integriert werden soll. Da diesbezüglich der fristgerechten Eingabe des Referendums im Gemeinderat Unklarheit herrschte, wurde bei einem Anwaltsbüro eine rechtliche Stellungnahme eingeholt, die nun zum Schluss kam, dass das Referendumsbegehren als gültig zustande gekommen anzusehen ist. Der Gemeinderat beschloss deshalb einstimmig, das Referendum und die Initiative zu akzeptieren und in nächster Zeit eine Orientierungsversammlung sowie eine Gemeindeabstimmung durchzuführen.

Der Landtag wird am Mittwoch feierlich eröffnet

Eröffnungssitzung des Parlaments mit Thronrede S.D. Fürst Hans-Adam II. und Bürowahlen

(G.M.) - Mit seiner traditionellen Thronrede wird S.D. Fürst Hans-Adam II. am Mittwoch den Landtag für die diesjährige Sitzungsperiode eröffnen. Seine erste Thronrede hielt er 1984 im Auftrag des Landesfürsten Franz-Josef II. als Stellvertreter, doch dieses Jahr wird er erstmals als regierender Fürst und Staatsoberhaupt zu den Abgeordneten und zum Volke sprechen. Anschliessend an die Thronrede wendet sich jeweils der Alterspräsident in einer kurzen Ansprache an die Volksvertreter, um dann die Bürowahlen durchzuführen, in deren Mittelpunkt die Bestellung des Landtagspräsidenten und des Landtagsvizepräsidenten steht.

In seiner ersten Thronrede als designierter Stellvertreter des Landesfürsten hatte Hans-Adam II. die Bedeutung der Aussenpolitik für ein kleines Land wie Liechtenstein in den Vordergrund seiner Betrachtungen gestellt. «Im Unterschied zu grossen Staaten», erklärte er im Frühjahr 1984, «sind wir jedoch noch stärker abhängig von einer vernünftigen internationalen Zusammenarbeit. Solange wir auf dem Boden der politischen Realität bleiben, ist es deshalb in unserem eigenen Interesse, wenn wir in internationalen Gremien unsere Stimme erheben. Auch wenn unsere Stimme noch so klein und schwach ist, wird sie ein Beitrag sein, der vielleicht einmal entscheidend ist für unsere Zukunft.»



S.D. Fürst Hans-Adam II. wird am Mittwoch erstmals als regierender Fürst den Landtag mit seiner Thronrede eröffnen. Unser Archivbild zeigt ihn während seiner letztjährigen Landtagseröffnung.

Mehrfach noch wies S.D. Fürst Hans-Adam II. in den Thronreden auf die Notwendigkeit einer fundierten Aussenpolitik hin, die ihre Verankerung in einer Innenpolitik mit Zukunftsperspektiven haben sollte. Aussenpolitisch sind seine Worte, soweit sie die UNO betreffen, auf fruchtbaren Boden gefallen, denn im Dezember stimmte der Landtag geschlossen

dem Antrag der Regierung auf UNO-Beitritt zu, so dass die Regierung das Beitrittsgebet dem UNO-Generalsekretär überreichen kann. Doch äusserte sich Fürst Hans-Adam II. im letzten Jahr auch zu den Entwicklungen im Bereich der europäischen Integration, auf die unser Land weitgehend unvorbereitet reagieren musste und erst jetzt dabei ist, die notwendigen Vorarbeiten zu erledigen und Strategien zu entwickeln. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen in Westeuropa und seinen Forderungen nach einem UNO-Beitritt Liechtensteins legte Fürst Hans-Adam II. auch seine Prioritäten fest, als er erklärte: «In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass die Erhaltung der Souveränität für mich nicht das höchste Ziel unserer Aussenpolitik ist. Vielleicht wird die liechtensteinische Bevölkerung einmal den Wunsch haben, Teil eines demokratischen vereinigten Europas zu werden und aus diesem Grund auf die Souveränität verzichten wollen. So einen Wunsch könnte ich verstehen und akzeptieren. Nicht verstehen und akzeptieren möchte ich aber den Verlust der liechtensteinischen Souveränität, weil wir nicht fähig waren, eine vernünftige Aussenpolitik zu führen.» Und mit Blick auf den Weg der Schweiz nach Europa meinte er, dass die Verträge mit der Schweiz nur so lange ihren Zweck erfüllen könnten, solange die Schweiz nicht Mitglied der EG wird: «Sollte die Schweiz Mitglied der EG werden, ist der Zollvertrag in Frage gestellt.»

Fremdenverkehrswerbung mit einem schmalen Budget

Jahresbericht der Landesfremdenverkehrskommission und der Fremdenverkehrszentrale 1989

(G.M.) - Die Fremdenverkehrswerbung, die der Landesfremdenverkehrskommission und der Fremdenverkehrszentrale obliegt, musste im letzten Jahr mit einem schmalen Budget betrieben werden. In ihrem soeben veröffentlichten Jahresbericht 1989 weist die Fremdenverkehrszentrale darauf hin, dass das Berichtsjahr «von drastischen Sparmassnahmen gekennzeichnet» sei. Aus diesem Grund habe sich eine Reduktion der Aktivitäten ergeben, damit das Budget eingehalten werden konnte. Dass Liechtenstein aber immer noch ein beliebtes Ausflugsziel ist, beweist der Hinweis, dass im Fremdenverkehrsbüro Vaduz fast 100 000 Personen registriert wurden, rund 10 000 mehr als im Vorjahr.

Nach zwei Tourismusjahren mit Rückgang der Gästeankünfte und der Logiernächte wurde 1989 wieder eine Aufwärtsentwicklung festgestellt. Der Jahresbericht weist 77 324 (71 633) Gästeankünfte und 152 176 (139 541) Nächtigungen auf.

was eine Steigerung der Ankünfte um 7,9 Prozent und der Übernachtungen von 9 Prozent bedeutet. Die wichtigsten Herkunftsländer der Feriengäste sind nach dieser Darstellung immer noch die Bundesrepublik Deutschland, die Schweiz und die USA, aber auch aus Italien und Grossbritannien kamen mehr Gäste als im Vorjahr in unser Land. Über den Tagestourismus, der in den Sommermonaten in Vaduz recht intensiv ist, werden keine statistischen Angaben gemacht, doch wird darauf hingewiesen, dass in der Hauptsaison täglich zwischen 40 - 80 Autotaxi mit Kurzzeit-Besuchern beobachtet werden können.

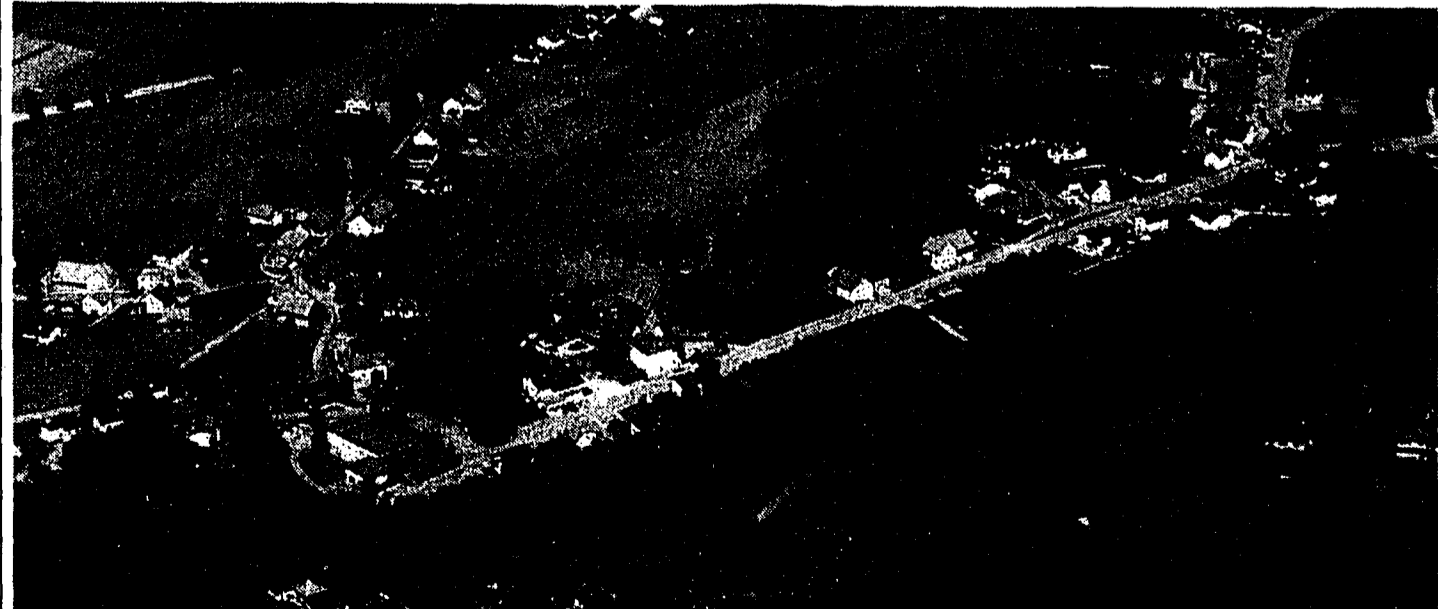
Die Arbeit der Fremdenverkehrszentrale nimmt sich nach den Angaben im Jahresbericht trotz schmalere Budget beachtlich aus: Rund 300 000 Prospekte, Hotelisten und Broschüren sind abgegeben worden, die Fremdenverkehrszentrale nahm für 1128 Nächtigungen die Re-

servationen vor, während im Verkehrsbüro Vaduz die Reservierungen für 2364 Übernachtungen und im Verkehrsbüro Malbun für 43 Übernachtungen erfolgten. Das Verkehrsbüro Vaduz verzeichnete insgesamt 98 466 Besucher, von denen 67 524 einen Stempel wünschten. Zudem wurden 2961 telefonische Anfragen und 2843 schriftliche Anfragen erledigt. Das Verkehrsbüro Malbun registrierte 7353 Besucher und erledigte 3088 telefonische und 1379 schriftliche Anfragen.

Die Informationsstelle in Schaanwald führt keine Statistik über Anfragen, doch wurden hier 580 Souvenirstempel gegeben. Die meisten Anfragen jedoch erhält die Fremdenverkehrszentrale, die 1989 insgesamt 21 345 Anfragen mit Briefen, Drucksachen oder Paketen erledigte. Ausserdem organisierte die Fremdenverkehrszentrale 25 grössere und kleinere Anlässe, während die rund 20 Hostessen insgesamt 165 mal zum Einsatz kamen.

Dringende Tiefbau-Arbeiten in Gamprin-Bendern

VOLKSBLATT-Serie «Gemeindebudgets unter der Lupe» - Die Investitionen von Gamprin im Überblick



Im sechsten Beitrag im Rahmen unserer Serie «Gemeindebudgets unter der Lupe» befassen wir uns mit den wichtigsten Investitionen der Gemeinde Gamprin-Bendern im Budget 1990. Den Schwerpunkt nehmen die Tiefbauten ein, wofür Aufwendungen von 1,5 Millionen Franken veranschlagt sind. Bei den Hochbauten sind vor allem Ausgabenbereiche für den Alten Pfarrstall und für die Überbauung «Post Bendern» budgetmässig berücksichtigt. Näheres zum Budget 1990 von Gamprin-Bendern finden Sie auf Seite 5 der vorliegenden Ausgabe.

Sport aktuell



Szacsay Schweizer Meister!

Erstmals in seiner Karriere erkämpfte sich gestern Timi Szacsay (unser Bild) vom LC Vaduz den Titel eines Schweizer Meisters im Kurz-Cross.

Super-Leistung von Hasler

Mit einer Super-Leistung wartete gestern uns Ski-Langläufer Patrick Hasler auf. Er beendete den Engadiner Ski-Marathon in einer Zeit von 1:25:1,4 Std. Mit nur 6,8 Sekunden Rückstand auf den Sieger brachte ihn diese Zeit auf Rang 11.

Galina bleibt ungeschlagen

Ungeschlagen beendete der VBC Galina Schaan die abgelaufene Saison. Die Schaaner schlugen im letzten Spiel vom Samstag Kanti Baden klar in vier Sätzen und mussten somit in der Saison des Nati-B-Aufstiegs keinen Punkt abgeben.

Debakel für den VC Vaduz

Zu einem regelrechten Debakel entwickelte sich das gestrige Spiel des Erstligisten Vaduz gegen Red Star. Die Zürcher liessen den Vaduzern keine Chance und schossen sie mit 8:0 Toren vom Platz. Etwas besser ging es dem USV in der 2. Liga: Sie trennten sich nach einem spannenden Spiel von ihrem Gegner Grabs mit 0:0 Toren, während Balzers ihre Gegner aus Niederurnen klar mit 2:0 Toren bezwang.

Zwei Regierungssitze im Bündnerland offen

Chur (spk) Drei Bisherige sind wiedergewählt, die beiden neuen Bewerber und Regierungsrat Aluis Maissen von der CVP müssen sich dem zweiten Wahlgang stellen: Das ist das Ergebnis der Bündner Regierungsratswahlen vom Wochenende. Bei einer Stimmbeteiligung von 32,6 Prozent erreichten Joachim Caluori (CVP), Christoffel Brändli (SVP) und Luzi Bärtsch (SVP) das absolute Mehr.

Erziehungsdirektor Joachim Caluori erzielte mit 22 011 Stimmen das beste Resultat, gefolgt von Volkswirtschaftsdirektor Christoffel Brändli, der 20 743 Stimmen erreichte. Auf dem dritten Platz liegt mit 20 493 Stimmen Baudirektor Luzi Bärtsch.

In den zweiten Wahlgang am 1. April verwiesen wurden Nationalrat Peter Alesch von der FDP, der mit 15 796 Stimmen das absolute Mehr von 18 873 Stimmen deutlich verfehlte. Der Churer Grossrat Martin Jäger, mit dem die Sozialdemokraten versuchen, nach 1971 wieder einen Sitz in der Kantonsregierung einzunehmen, blieb mit 14 353 Stimmen noch deutlicher hinter dem absoluten Mehr.

Aluis Maissen von der CVP, Chef des Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartementes, verfehlte die Hürde mit 18 115 Stimmen nur knapp, die aufgrund des Majorz-Wahlverfahrens hoch angesetzt ist.